

**EINES DER GRÖSSTEN UNTERNEHMEN MÖSSINGENS****Bekannt ist Röwa bisher nur im Fachhandel**

**Es ist vermutlich das mitarbeiter- und umsatzstärkste gewerbliche Unternehmen in Mössingen. Trotzdem wissen selbst Ortsansässige oft nicht, was sich hinter hohen Bretterstapeln am Nordring verbirgt.**

ULRICH EISELE



Mössingen. Röwa. Der Name steht seit nahezu 100 Jahren für Bettsysteme. Karl Rössle und Paul Wanner gründeten die Firma 1914 in Stuttgart-Vaihingen zur Produktion von Stahlfederkernmatratzen. Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen Lattenroste hinzu. Legendar war der „Lattima“-Rost, den Rössle & Wanner 1968 auf den Markt brachte; 1975 bekam er von der Stiftung Warentest die Note „sehr gut“.

Röwa war immer ein handwerklich orientiertes, mittelständisches Unternehmen. Abnehmer war seit jeher der qualifizierte Betten- und Möbelfachhandel – nicht die großen Discounter. Deshalb legte man stets Wert auf Qualität, innovative Produkte und gute Beziehungen zu den

Händlern. Doch während früher galt, dass das „Produkt für sich sprechen“ müsse, will man sich heute „mehr öffnen“ und „zeigen, was man tut“.



Manfred Greiner, seit 2007 Geschäftsführer und Mitgesellschafter bei Röwa, hat erkannt, dass anspruchsvolle Kunden nicht mehr nur hochwertige Produkte kaufen, sondern sich mit allen Aspekten ihrer Herstellung identifizieren können wollen: „Sie möchten wissen, wo es herkommt, wer es macht und wie es hergestellt wird.“



Deshalb hat er in diesem Jahr alle Geschäftskunden nach Mössingen eingeladen, anstatt auf die Möbelmesse nach Köln zu gehen. Mehrere hundert Fachhändler seien in die Ulrichstraße gekommen, berichtet Greiner – sogar aus Schweden. Die Hotels der Umgebung seien während der „Newsweek“ ausgebucht gewesen.

**Astreines Buchenholz aus hiesigen Wäldern**

Auch das SCHWÄBISCHE TAGBLATT schloss sich einer der Betriebsführungen an. Erste Station: eine Holzsortieranlage, in der ein Kranführer riesige Eichenholzstämmen nach Länge und Stärke sortiert. „Sein gutes Auge ist entscheidend dafür, wie viel Ausschuss wir produzieren“, sagt Außendienstmitarbeiter Anulf Thalheim. Zur Zeit werden nur Eichenholzstämmen für den benachbarten Parketthersteller sortiert, damit das Sägewerk ausgelastet ist.

Für Lattenroste und Betten, die unter der Marke Röwa oder Selecta in den Handel kommen, wird nur astreines Buchenholz aus heimischen Wäldern verwendet: mit Zertifikat, aus nachhaltiger Waldwirtschaft, gefällt in den Forstamtsbezirken Tübingen, Reutlingen oder Balingen. „„Made in Mössingen“ ist für uns nicht bloß so dahingesagt“, meint Thalheim. Maximal 70 Kilometer beträgt der Transportweg der Baumstämmen. Von 100 Bäumen kommen nur drei für den Bettenbau in Frage. Nur 20 Prozent des Holzes landet im Rahmen. Dennoch gehe „kein Fitzelchen verloren“, versichert der Außendienstler – der Rest wandert in die hauseigenen Energiezentrale oder geht in die Spanplattenindustrie.

Sparsamkeit – oder besser: nachhaltige Produktion wird bei Röwa groß geschrieben. Kürzlich erst hat man eine neue, hochmoderne Holzbearbeitungsstraße mit „magischem Auge“ angeschafft. Das Lesegerät scannt jedes Holzstück nach Fehlern. Ein Computer berechnet dann in Sekundenbruchteilen, welches der 200 Holzteile eines Lattenrostes sich noch aus den astreinen Stücken gewinnen lässt – so entsteht weniger Abfall.

Alle Eckverbindungen werden bei Röwa (und Selecta) mit Holz und Leim verdübelt, die Lattenroste mit Leinöl gestrichen. Abluftanlage braucht das Unternehmen keine, weil bei der Herstellung keine Lösungsmitteldämpfe entstehen. In der Endmontage arbeiten die Mitarbeiter/innen in Gruppen zusammen. 85 Prozent sind länger als zwölf Jahre im Betrieb.

Auch die Matratzenherstellung ist größtenteils noch Handwerk. Die Schaumstoffkerne werden aufwändig aus Einzelteilen zusammengeklebt (ebenfalls mit wasserlöslichen Klebern). Die Bezugstoffe werden auf großen Webstühlen im Haus hergestellt. Näherinnen am Werksstandort und Heimarbeiterinnen in der näheren Umgebung nähern sie zusammen. „Wir könnten sie auch in die Türkei nähern lassen, das käme uns billiger“, erklärt Anulf Thalheim. Aber Qualität, Flexibilität und das Label „made in Mössingen“ ist dem Unternehmen etwas wert.

### Eigener Fuhrpark macht flexibler

Flexibilität und Zuverlässigkeit sind auch die Gründe, weshalb Röwa einen eigenen Fuhrpark unterhält. Manch einer von den Fahrern, die meistens „schon seit einer Ewigkeit dabei sind“, trage einen dicken Schlüsselbund – für jedes zu beliefernde Geschäft haben sie einen Ersatzschlüssel. „Die Ladeninhaber vertrauen unseren Fahrern“, berichtet Thalheim. Wenn sie ihre Geschäfte morgens öffnen würden, stehe die nachts angelieferte Ware schon im Lager.

Geschäftsführer Manfred Greiner liebäugelt ein wenig mit Trigema-Boss Wolfgang Grupp; zwar nicht mit dem Medienrummel, den der T-Shirt-Fabrikant aus Burladingen um sich entfacht, aber mit dessen Eigensinn – wie der sich gängigen Trends widersetzt und damit Erfolg hat. So etwas möchte er mit Röwa auch hinbekommen: eine Marke schaffen, die einmalig ist.

Dabei sieht er sich mit seiner Firma auf einem guten Weg. Das Unternehmen sei in den letzten Jahren „ordentlich gewachsen“, sagt er, „trotz Wirtschaftskrise“. Man habe die Fertigungstiefe erhöht und viele neue Arbeitsplätze geschaffen. 125 Mitarbeiter sind derzeit bei Röwa angestellt, der Gesamtumsatz – in der Schweiz hat Röwa ein Tochterunternehmen, die Rössle & Wanner Schweiz AG in Beinwil am See – „bewegt sich in diesem Jahr in Richtung 35 Millionen Euro“. Weitere Niederlassungen in den Beneluxländern und Schweden seien in Planung, erzählt Greiner.

### In Mössingen noch nicht recht bekannt

Nur in Mössingen fühlt sich der gebürtige Ellwanger, der „viel herumkam“, auch schon in den USA arbeitete, mit seinem Unternehmen noch nicht recht wahrgenommen – obwohl er hier seit 2007 seinen Wohnsitz hat. „Früher war Mössingen Pausa, und Pausa war Mössingen“, sinniert er. Ob sich so eine „Win-win“-Verbindung auch zwischen Röwa und Mössingen aufbaut? „In beiden Namen steckt ein ‚ö‘ drin“, meint Manfred Greiner. Immerhin, ein Hoffnungsschimmer.

#### Firmenhistorie und Kennzahlen von Röwa

Röwa wurde 1914 als Rössle & Wanner **Stahlfederkernmatratzenfabrik** in Stuttgart-Vaihingen gegründet.

Seit **1994** ist Mössingen Sitz der Firmenzentrale. Bis 2005 wurden Matratzenbezüge in Ammerbuch-Entringen gefertigt.

Das Unternehmen hat zur Zeit **125 Mitarbeiter/innen** und bis zu 30 „indirekte Arbeitsplätze“ – selbstständige Textilnäher/innen als Zulieferer.

Der Firmen-**Gesamtumsatz** wird mit zirka 35 Millionen Euro angegeben. In Mössingen bilanzierte die Rössle & Wanner GmbH 2009 rund 19 Millionen Euro. In der Schweiz hat Röwa ein **Tochterunternehmen**

09.11.2011 - 08:30 Uhr